

Die Puppe.



Sinige Freundinnen von Mieke besaßen seit Weihnachten wunderschöne große Puppen, mit richtigen Menschenkleidern, die man ihnen an- und ausziehen konnte, mit richtigen Haaren und mit richtigen Glasaugen, die sich sofort schlossen, wenn man die Puppe niederlegte, und die sich sofort aufthaten, wenn man die Puppe aufrichtete. Mieke war nicht neidisch. Aber sie erzählte zu Hause so viel und so ergötlich von diesen Puppen, welche alle so schwer waren wie kleine Kinder und so gepuht wie große Damen, daß die Eltern endlich beschloffen, ihrer Mieke zum nächsten heiligen Abend auch so ein Wunderwerk zu bescheren. Aber wie das so geht, Papa und Mama thun immer mehr, als sie sich vorgenommen haben. Mieke bekam im Frühling die Masern und lag viele Wochen geduldig und gehorjam in ihrem Bettchen, nahm alle Arzneien brav ein und klagte niemals über lange Weile. Da sollte sie denn belohnt werden, und eines Tages, als Mieke zum erstenmal wieder mit anderen Kindern spielen durfte, brachte der Papa aus der Stadt eine mächtig